

Datum / Zeit: 28.05.2021, 12:15 – 13:10

Ort: Zoom

Teilnehmende

Studiengangsleitung	Mentoratsvertreterinnen
Heidi Wüthrich	KU18 Benita Meier Leandra Helfenstein Sonja Häfliger
Lucia Amberg	KU19 Benjamin Planzer Luana Glanzmann Stefanie Gisler/ Martina Loosli,-Nicole Pfefferli Michèle Steinmann
StudOrg	
Nadja Falger (Sitzungsleitung)	
Hannah Wildhirt (Protokoll)	

Traktanden

1. Begrüssung 3

2. Punkte, die geschätzt werden..... 3

3. Informationen der Studiengangsleitung 3

4. Schwerpunkt 1: Informationsfluss..... 4

 4.1 kurzfristiger Informationsfluss (Stundenpläne) 4

 4.2 Moodlekurse 4

5 Schwerpunkt 2: Aufträge in den Blockpraktika 4

5. Schwerpunkt 2: Probleme mit Praxislehrpersonen 5

6. Schwerpunkt 3: Corona 5

7. Schluss 6

1. Begrüssung

Nadja Falger begrüsst die Anwesenden, gibt den Ablauf und die Traktanden der Sitzung bekannt.

2. Punkte, die geschätzt werden

Die Punkte, welche von den Studierenden geschätzt werden, werden an der Sitzung kurz angesprochen und entsprechend weitergeleitet. Folgendes wird geschätzt:

- Praktika:
 - das Halbtagespraktikum (um seine fachdidaktischen Kenntnisse zu vertiefen und Schulkulturen bzw. -Häuser kennen zu lernen),
 - dass Praktika bereits ab dem ersten Semester besucht werden,
 - Blockpraktika, in denen man über längere Zeit in die Schule eintauchen kann,
- die Praxisnähe im gesamten Studium, und
- die Möglichkeit der Wahl eines Spezialisierungsstudiums.

3. Informationen der Studiengangsleitung

Die Studiengangsleitung gibt einen Einblick in die Weiterentwicklung des Studiengangs unter Covid-Bedingungen, welche für alle Beteiligten herausfordernd war.

Es wird in Bezug auf die Studienplanreform 21 (SPR21) darüber informiert, dass neue Studierende mit Studienjahrgang HS21 nach neuem Studienplan starten werden. Dies bringt die Neuerungen mit sich, dass neu vier fächerübergreifende Module eingeführt werden. Die Module werden von verschiedenen Dozierenden gestaltet. Diese Module verteilen und gestalten sich wie folgt:

- Es wird mit einer Blockwoche zu Studienbeginn zum Thema «Spielen, Bewegen, Lernen» gestartet.
- Im dritten Semester wird das altersdurchmischte Lernen in einem fächerübergreifenden Modul thematisiert.
- Im vierten Semester wird ein Modul zum Figurenspiel stattfinden.
- Im Abschlussjahr fünften Semester werden «Spiel- und Lernumgebungen» im Zentrum stehen.

Diese Ausarbeitung von fächerübergreifenden Modulen wird damit begründet, dass sich der Unterricht auf der Zielstufe fächerübergreifend gestaltet und sich über Multiperspektivität kreative Lösungsansätze für aktuelle und zukünftige Problemfragen entwickeln lassen.

Diese Veränderung hat zur Folge, dass Themen im Mentorat zukünftig andere Gewichtungen erfahren.

Es wird Veränderungen in Zusammenhang mit den Praktika geben. Das Halbtagespraktikum ab HS21 wird wieder über zehn Praktikumstage beinhalten. Dies bedeutet, dass das Praktikum sofort starten wird und mehr Zeit besteht, die Praktikumsklasse kennen zu lernen. Auf der Basisstufe wird über die SPR21 die Neuerung kommen, dass das Praktikum zur Schuleingangsstufe neu auf zwei Wochen aufgestockt werden kann. Hier wird zusätzlich hervorgehoben, dass es erfreulich ist, dass sieben Tandems zielstufenübergreifend gemeinsam das fünfwöchige Praktikum in einer Basisstufe absolvieren.

In einem weiteren Punkt werden personellen Veränderungen in der Studiengangsleitung angesprochen. Die Leiterin Berufsstudien KU und stellvertretende Leiterin des Studiengangs, Heidi Wüthrich, wird im Sommer 21 pensioniert. Wie bereits informiert wurde, wird Patrik Widmer ihre Nachfolge antreten.

4. Schwerpunkt 1: Informationsfluss

Ein Schwerpunkt der Sitzung bildet der Informationsfluss. Hier wurde vorgängig zurückgemeldet, dass Informationen Studierende sehr kurzfristig erreichen, Moodlekurse chaotisch sind und zu viele Plattformen vorhanden sind. In der Sitzung wurden die in den Unterkapitel zu findenden Präzisierungen und Erläuterungen abgegeben.

4.1 kurzfristiger Informationsfluss (Stundenpläne)

Eine Mentoratsvertretung schildert, dass unter den Studierenden ein grundsätzliches Verständnis für die Auswirkungen von Covid auf die Planbarkeit von Veranstaltungen herrscht, jedoch können Studierende aufgrund der Kurzfristigkeit der Informationen nicht planen. Dies hat das Studium und die Koordination mit privaten Gegebenheiten sehr kompliziert gestaltet.

4.2 Moodlekurse

Es wird erwähnt, dass Zoom-Links häufig zu unorganisiert sind, da sie meist auf verschiedenen Ebenen zu finden und nicht immer beständig sind. Dies stellt einen Stressfaktor dar. Wünschenswert wäre ein Link pro Modul, der gut bzw. präsent auf einer Seite (bspw. im Heading des Moodlekurses) sichtbar ist. Die Studiengangsleitung zeigt Interesse daran, Positivbeispiele zu sehen. Es wird darum gebeten, positive Beispiele zu screenshots und an Heidi Wüthrich zu senden. Als Positivbeispiel wird daraufhin der Kurs NM02.02 genannt.

Als weiterer, verbesserungswürdiger Punkt wird genannt, dass Texte oft einzeln abgelegt sind und daher auch einzeln heruntergeladen werden müssen. Da dies viel Zeit kostet, wird hier gewünscht, dass alle Texte, welche in einem Modul gelesen werden sollen, in einen Ordner gelegt und dann gemeinsam heruntergeladen werden können.

5 Schwerpunkt 2: Aufträge in den Blockpraktika

Die Sitzungsleitung schildert, dass laut Feedback der Studierenden zu viele Aufträge und teilweise nicht passende Aufträge gegeben werden. Vereinzelt werden sehr kurzfristig Aufträge gegeben.

Die Studierenden präzisieren diese Rückmeldungen:

- Im Berufspraktikum gibt es einen BG-Auftrag, welcher zwei aufwändige Freispielangebote umfasst. Es muss dabei an vieles gedacht und viel dokumentiert werden, was einen grossen Aufwand bedeutet. Hinzu kommt, dass die Angebote nicht immer zu den im Praktikum vorgegebenen Themen passen. Die Vorgaben (Rahmenbedingungen) waren deshalb sehr schwierig zu erfüllen. Es wird gewünscht, dass weniger Aufträge für die Praktika gegeben werden, da die Unterrichtsplanung und der Schulalltag an sich bereits intensiv sind und dies überlasten kann.
- In Bezug auf zu drehende Videos wird erwähnt, dass hier die Auftragserteilung nicht optimal ist, da nicht klar wird, was genau auf den Videos zu sehen sein muss. Dies kann dazu führen, dass Filme für spezifische Aufträge nur bedingt genutzt werden können oder wie bspw. in Sport überstürzt Videos aufgetrieben bzw. gefilmt werden müssen. Je nach Praktikum sind Videoaufträge schwierig zu erfüllen, da einige Kinder nicht gefilmt werden dürfen. Videos im Praktikum anzufertigen kann deshalb sehr mühevoll sein.

Die Studiengangsleitung schildert, dass alle Aufträge grundsätzlich passen müssten, da sie Gelegenheiten für Anwendungen und Ausprobieren des an der Hochschule Gelernten darstellen sollten. Es wird die Frage gestellt, warum die Aufträge nicht passend sind. Genauere Infos dazu, was in Aufträgen nicht passt und wie sie passender werden, werden von der Studiengangsleitung gewünscht. Weitere Fragen sind hierbei auch: Welche Rolle hat

die Praxislehrperson? Muss mehr mit den PxL durch die PH kommuniziert werden, damit die PH und PxL Hand in Hand arbeiten können?

Das Thema würde laut Studiengangsleitung immer wiederaufkommen. Der Transfer zwischen Modulen der PH und der Praxis ist anspruchsvoll. Die Studiengangsleitung erklärt, dass sie versucht, in Informationsveranstaltungen für PxL in Zukunft stärker auf den gewünschten Transfer vom Modul in die Praxis einzugehen. Bei den Aufträgen handelt es sich nicht um willkürliche Aufträge, aber manchmal werden die Zusammenhänge zu wenig gesehen. Die Studiengangsleitung erhofft sich, dass im stetigen Dialog und mit fächerübergreifenden Ansätzen eine grössere Übereinstimmung zwischen dem, was an der Hochschule gearbeitet wird und dem, was in der Praxis bearbeitet wird, erreicht werden kann. Die Studiengangsleitung schlägt vor, dass einige Mentoratssprecher_innen bei einem gemeinsamen Treffen Rückmeldungen zu den konzeptionellen Ansätzen geben könnten. Bis zum 4. Juni können sich Studierende bei Nadja Falger melden, ob Interesse an dem Angebot herrscht.

Eine Mentoratssprecherin schildert auf die Stellungnahme der Studiengangsleitung, dass die jetzige Erklärung sehr aufschlussreich waren. In der Ausbildung fehlt ihr nun die folgende Information: Ihr müsst den Auftrag machen, damit diese Kompetenz sich voll ausbildet und dann sei das «Machen für die PH» weg. Transparenz und Sinnklärung werden erwünscht.

5. Schwerpunkt 2: Probleme mit Praxislehrpersonen

Der Wunsch nach einem Rückmelderaster für Praxislehrpersonen ist vorhanden. Im Gespräch kommt die Frage auf, wie eine Überprüfung der PxL ausgestaltet ist.

Die Studiengangsleitung beschreibt, dass Schulleitungen die PxL rekrutieren, d.h. Schulleitungen empfehlen Lehrpersonen als Praxislehrpersonen. Die PHLU ist für die Aus- und Weiterbildung der Praxislehrpersonen verantwortlich. Die PHLU schaut daraufhin, dass für (zukünftige) Praxislehrpersonen eine Grundausbildung und auch weiterführende Weiterbildungen gewährleistet werden können. Institutionalisiert sei im Praktikum «Unterrichten» und im Berufspraktikum, dass am Ende der Blockpraktika ein mündliches Feedback an die PxL gegeben wird.

Unter den Mentoratssprecher_innen wird der Wunsch geäussert, dass es ein Raster geben sollte, in dem PxL faire Rückmeldungen geben können.

Ein Studierender führt aus, dass Rückmeldung zu den Professionskompetenzen zu zweit ausgefüllt (PxL und andere Person) werden. Es gibt dabei jedoch immer Studierende, bei denen die Zusammenarbeit nicht funktioniert hat. Häufig kommen Probleme zwischenmenschlicher Natur oder teilweise aufgrund der Einstellung der PxL auf, da der Unterrichtsstil der Studierenden nicht immer zugelassen wird. Auch besteht ein Zusammenhang mit dem Auftragsproblem und PxL, da diese nicht immer vereinbar sind.

Die Studiengangsleitung reagiert auf diese Ausführung mit Verständnis, weist aber auch auf die grosse Heterogenität der PxL hin. Die Studiengangsleitung will diese Problematik jedoch im Auge behalten.

6. Schwerpunkt 3: Corona

Bezüglich Corona wird von den Mentoratssprecher_innen rückgemeldet, dass zum Teil zeitintensiver wurden. Auch hat vielen Studierenden der Austausch nach Mentoratsaufträgen gefehlt und so die Be- und Verarbeitungstiefe abgenommen.

Des Weiteren bedeutet der hybride Modus für einige Studierende, dass die Präsenz vor Ort in einem zweistündigen Modul dazu führt, dass der ganze Tag an der PH verbracht werden muss, da sich ÖV-Verbindungen schwierig gestalten oder die Zeit zwischen Modulen zu knapp ist.

Die Studierenden wünschen sich, dass Lerninhalte stärker unter den Dozierenden abgesprochen werden und weniger zusätzliche Aufträge in den Mentoraten gibt.

Die Studiengangsleitung informiert darüber, dass sich über die FKO (Fachleitungskonferenz) bemüht wird, dass Moodle-Kurse gut strukturiert werden, Links auffindbar sind und der Workload der Module stimmt. Wenn Module wiederholt problematisch würden, wünscht sich die Studiengangsleitung, dass dies per Mail an sie gemeldet wird. In Bezug auf den Unterricht vor Ort wird erwähnt, dass auf der KU-Stufe einige Module an der PH durchgeführt werden, da der Übungsteil bzw. das entsprechende Material oder die Einrichtung zu Hause fehlt (B&S, Design und Kunst). Die Koordination zwischen Online- und Präsenzdurchführung war nicht einfach, da Einschränkungen auch strukturell gegeben waren. Im Hinblick auf das zweite Corona-Semester konnte auch dank der Intervention der Studierenden einiges verbessert werden.

7. Schluss

Frau Amberg und Frau Wüthrich bedanken sich für den Austausch und die gute Zusammenarbeit mit den Studierenden. Frau Wüthrich verlässt die PH, da sie pensioniert wird. Sie verabschiedet sich aus diesem Kreis und wünscht allen, dass sie mit Selbstsicherheit und Bewusstheit den Kindern die Türe zur Volksschule öffnen und mit Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein in die Arbeitswelt einsteigen.

Nadja Falger bedankt sich bei allen Anwesenden, beauftragt die Mentoratssprecher_innen, ihre Mentoratsgruppen über die MNVS zu informieren und schliesst die Sitzung.